



Harxheim aktuell



CDU-Notizen und Informationen aus unserem Dorf

April 2017

Wiederkehrende Beiträge (WKB) zur Straßenerneuerung

Fragen – Antworten – Beispiele

(Teil 2)

In der letzten Ausgabe von Harxheim aktuell hatten wir uns zunächst einmal mit der Grundsätzlichkeit der Wiederkehrenden Beiträge (WKB) zur Straßenerneuerung auseinandergesetzt. Heute wollen wir im zweiten und vorerst letzten Teil dieser Information versuchen, die Art und Höhe der finanziellen Belastungen an Beispielen aufzuzeigen. Bitte beachten Sie aber dabei, dass es sich um reine Beispiele handelt, für die es bisher keine konkreten Vorgaben gibt.

Es ist Aufgabe des Gemeinderats zu beschließen, ob es in Harxheim Wiederkehrende Beiträge nach den Vorschriften nach § 10a des Kommunalabgabengesetzes von Rheinland-Pfalz (KAG) künftig geben wird, oder ob es bei der bisherigen Regelung der Einmalbeiträge bleiben soll.

Im Unterschied zum Einmalbeitrag, der beim Ausbau angrenzender Straßen für die betroffenen Anlieger eine hohe einmalige Beitragsbelastung ergeben kann, bilden beim Wiederkehrenden Beitrag alle Anlieger am gesamten Straßennetz der Gemeinde eine Solidargemeinschaft.

Die jährlich anfallenden Investitionskosten werden nach Abzug des gemeindlichen Anteils auf alle Grundstücke in der Abrechnungseinheit verteilt, so dass jährlich ein relativ geringer Betrag für den Ausbau der Straßen in der Abrechnungseinheit anfällt.

Diesen Unterschied wollen wir in dem nachstehenden Beispiel einander gegenüberstellen. **Beachten Sie bitte, dass es sich bei diesen**

Straßenausbaubeitrag Musterstraße	= € 150.000
abzüglich Gemeindeanteil 30%	= € 45.000
Beitragsfähige Kosten	= € 105.000
Grundstücksfläche Musterstraße	= 8.000 qm
Ausbaubeitrag pro qm	= € 13,13/ qm
Einmalbeitrag bei:	
Grundstücksgröße	einmaliger Ausbaubeitrag
250 qm	€ 3,282,50
400 qm	€ 5,252,00
600 qm	€ 7,878,00

Straßenausbaubeitrag Musterstraße	= € 150.000
abzüglich Gemeindeanteil 30%	= € 45.000
Beitragsfähige Kosten	= € 105.000
Grundstücksfläche gesamter Ort	= 145.000 qm
Ausbaubeitrag / qm / 5 Jahre	= € 0,145 / qm
Wiederkehrender Beitrag <u>jährlich</u> bei:	
Grundstücksgröße	WKB pro Jahr
250 qm	€ 36,20
400 qm	€ 58,00
600 qm	€ 87,00

Zahlenangaben um Beispiele handelt, die keinen Bezug zu irgendwelchen Maßnahmen haben.

Der Beitragspflicht unterliegen alle baulich, gewerblich, industriell oder in ähnlicher Weise nutzbaren Grundstücke, die eine rechtliche oder tatsächliche Möglichkeit einer Zufahrt oder eines Zugangs zu einer Verkehrsanlage (Straße) in der Abrechnungseinheit haben.

Beitragsmaßstab ist die Grundstücksfläche mit Zuschlägen für Vollgeschosse, der z. B. 20 Prozent pro Vollgeschoss betragen kann. Bei ausschließlicher oder überwiegender gewerblicher Nutzung kann zusätzlich ein Zuschlag von z. B. 20 Prozent auf die Grundstücksfläche erfolgen. Dieser Zuschlag kann sich auch, bei nur teilweiser gewerblicher Nutzung, z. B. auf 10 Prozent reduzieren.

Grundstücke, für die Einmalbeiträge für einen Vollausbau nach KAG oder Erschließungsbeiträge nach dem Baugesetzbuch gezahlt wurden, bleiben für einen Zeitraum von z. B. 15 Jahren, vom Zeitpunkt der endgültigen Abrechnung gerechnet, vom Wiederkehrenden Beitrag befreit.

Beide Beitragsmodelle haben Vor- und Nachteile. Ein großer Vorteil beim WKB ist z. B. die geringere, dafür aber regelmäßige Belastung. Darüber wird der Gemeinderat sehr intensiv beraten müssen und die Bürgerinnen und Bürger umfassend informieren.

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung - Sprechzeiten des Bürgermeisters

Dienstags:

Verwaltung: 07:30 bis 12:00 Uhr

Bürgermeister: 07:30 bis 08:30 Uhr
(oder nach vorheriger Terminvereinbarung)

Donnerstags:

Verwaltung: 10:00 bis 12:00 Uhr

Bürgermeister: 19:30 bis 20:30 Uhr
(oder nach vorheriger Terminvereinbarung)

Am Sonntag, 11. Juni 2017 ist Landratswahl ! Interview mit der Landratskandidatin Dorothea Schäfer

Die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Mainz-Bingen können am Sonntag, den 11. Juni 2017, eine neue Landrätin wählen. Dorothea Schäfer, die Kandidatin der CDU Mainz-Bingen, stellt sich den Leserinnen und Lesern von *Harxheim aktuell* heute vor und spricht darüber, was sie persönlich bewegt und was sie als Landrätin bewegen will.

Frage: Frau Schäfer, als erfahrene Landtagsabgeordnete und Kreistagsfraktionsvorsitzende der CDU sind Sie gut bekannt. Sie engagieren sich mit viel Herz seit vielen Jahren für die Menschen in unserem Landkreis und man merkt, dass Sie sich mit ihnen verbunden fühlen. Erfahrung in der Verwaltung bringen Sie mit: als ehemalige Kreisbeigeordnete mit dem Geschäftsbereich Jugend und Soziales, zu dem auch der Sport gehört. Privat sind Sie Ehefrau und Mutter von drei erwachsenen Kindern. Vor Ihrem Einzug in den Landtag waren Sie beruflich tätig als wissenschaftliche Assistentin an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz und Lehrbeauftragte an der Johannes-Gutenberg Universität. Jetzt wollen Sie unsere Landrätin werden. Wie sehen Sie Ihre Chancen?

Dorothea Schäfer: Natürlich möchte ich den verantwortungsvollen Auftrag als Landrätin für die nächsten 8 Jahre erhalten. Ich bin auch optimistisch, dass es klappt, da ich von Vielen sehr positive Rückmeldungen erhalte. Ich hoffe, dass viele Wählerinnen und Wähler noch die Möglichkeit nutzen, mit mir ins Gespräch zu kommen und mir am 11. Juni ihre Stimme als ihre Landrätin geben.

Frage: Wenn Sie für die nächsten 8 Jahre zur Landrätin gewählt werden welches sind Ihre zentralen Anliegen?

Dorothea Schäfer: Für mich ist eines ganz wichtig: Im Mittelpunkt stehen die Bürgerinnen und Bürger. Politik darf kein Selbstzweck sein. Deshalb sind meine zentralen Fragen: Wie wollen die Menschen in unserem Landkreis leben?

Welche Bedürfnisse haben sie? Was kann eine Kreisverwaltung tun, um dafür zu sorgen, dass das, was notwendig ist, bei ihnen auch ankommt?

Ich weiß, wie wichtig bezahlbarer Wohnraum und eine gute Verkehrsinfrastruktur sind. Wir brauchen individuelle Konzepte für Kinderbetreuung und Bildung und geeignete Wohn- und Pflegeangebote insbesondere für die ältere Generation. Dazu gehört auch der Ausbau der Barrierefreiheit. Als frühere Kreisbeigeordnete konnte ich gerade im Sozial- und Jugendbereich viel erreichen. Diese Erfahrungen möchte ich gern einbringen.

Für einen attraktiven Landkreis sind vor allem auch die Unternehmen von Bedeutung, die wohnortnahe Arbeitsplätze zur Verfügung stellen bzw. die sich bei uns ansiedeln wollen. Sie gilt es gezielt zu unterstützen.

Ganz wichtig sind mir auch die Förderung des Ehrenamts und die Unterstützung der Vereine, die für den Zusammenhalt in unserer Gemeinschaft eine unverzichtbare Rolle spielen.

Deshalb soll auch die Ehrenamtsförderung beibehalten werden.

Frage: Wie stehen Sie zum Thema Rheinbrücken?

Dorothea Schäfer: Nicht erst seit dem Verkehrschaos durch die Sperrung der Schiersteiner Brücke ist bekannt, dass es in der Region zu erheblichen Verkehrsbehinderungen kommt, die Pendler und Gewerbetreibende rund um Mainz täglich zu spüren bekommen. Gerade vor diesem Hintergrund sind zusätzliche Rheinquerungen bei Bingen/Ingelheim und Nierstein/Eich dringend erforderlich, so wie sie auch im Regionalen Raumordnungsplan Rheinhessen-Nahe festgeschrieben sind. Sie würden nicht nur das hohe Verkehrsaufkommen entzerren und die Erreichbarkeit der Arbeitsplätze links und rechts des Rheins verbessern, sondern hätten auch positive Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft und auf den Tourismus.

Frage: Wie beurteilen Sie die Verkehrsinfrastruktur im Landkreis Mainz-Bingen?

Dorothea Schäfer: Das Land ist nicht mehr in der Lage, seinen Anteil am Bau oder an der Sanierung von Kreisstraßen zu leisten. Das hindert uns im Kreistag daran, Gelder für den Kreisstraßenbau einzustellen. So liegen einige Straßenprojekte, auch Landesstraßen, die dringend ausgebaut werden müssten, wie zum Beispiel die Rheinhessenstraße, auf Eis. Wir brauchen aber eine Weiterentwicklung unserer Verkehrsinfrastruktur, um tagtäglich Staus zu verhindern. Wer auf dem Weg zur Arbeit Staus und Umwege in Kauf nehmen muss, erfährt einen Verlust der Lebensqualität. Wichtig ist mir dabei auch die weitere Verbesserung im öffentlichen Personennahverkehr sowie den Ausbau des Radwegenetzes.

Frage: Wie beurteilen Sie die Notwendigkeit des Ausbaus der Rheinhessenstraße?

Dorothea Schäfer: Die Rheinhessenstraße (L 425) ist eine wichtige Verkehrsachse sowohl für den Individualverkehr als auch für den öffentlichen Personennahverkehr im Landkreis. Mit einer Verbreiterung der Fahrbahn an zwei Kreuzungsbereichen, wie jetzt vom Land geplant, ist es nicht getan. Wir brauchen vielmehr eine langfristige Strategie für einen durchgängigen Ausbau der Rheinhessenstraße, welcher der aktuellen Verkehrssituation an dieser stark befahrenen Straße gerecht wird. Wichtig für die vom innerörtlichen Durchgangsverkehr stark belasteten Anwohner ist dabei auch die Realisierung der Umgehungsstraßen – auch für Harxheim.

Frage: Welche Erfahrungen bringen Sie im Kreis bereits mit?

Dorothea Schäfer: Ich bin seit 12 Jahren im Kreistag aktiv und kenne den Landkreis sehr gut aus meiner nunmehr über 14-jährigen Tätigkeit als Landtagsabgeordnete. Für mich war es

immer wichtig, bei meiner landespolitischen Arbeit auch im Ehrenamt auf der örtlichen Ebene weiter verortet zu sein: also im Gemeinderat in meiner Heimatgemeinde Gau-Bischofsheim und im Kreistag. In den Jahren 2012-2014 konnte ich als ehrenamtliche Kreisbeigeordnete mit Geschäftsbereich Jugend und Soziales sowie Sport wertvolle Erfahrungen in der Verwaltungsarbeit sammeln. Ich kenne die Verwaltung mit ihren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich weiß, was sie leisten. Und ich habe die Kreisverwaltung als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger wie für die Kommunen kennen gelernt.

Frage: Was reizt Sie am Amt der Landrätin?

Dorothea Schäfer: Was mich an der Arbeit als Landrätin reizt, ist der Umstand, dass man an der Verwaltungsspitze im Kreis große Gestaltungsmöglichkeiten hat und direkt etwas für die Bürgerinnen und Bürger tun kann. Ich habe viele Pläne und gute Ideen, die ich gerne gemeinsam mit den Kreistagsfraktionen umsetzen möchte. Vor allem die Arbeit als ehemalige Kreisbeigeordnete hat mir große Freude gemacht. Vielen, die sich an mich gewandt haben, habe ich konkret helfen können. Viele gute Strukturen habe ich gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen auf den Weg bringen können - und ich würde daran gerne weiterarbeiten. Deshalb habe ich „ja“ gesagt, als ich gefragt wurde, ob ich als Landrätin kandidieren möchte.

Frage: Bezüglich der Frage nach preiswertem Wohnen im Kreis gehen die Meinungen auseinander. Welche Lösungen haben Sie parat?

Dorothea Schäfer: Zu einem lebenswerten Familienlandkreis gehört auch bezahlbarer Wohnraum. Deshalb darf ein derart wichtiges Thema nicht politischer Rechthaberei zum Opfer fallen. Für die Bürgerinnen und Bürger ist es wenig hilfreich, wenn die Verwaltungsspitze im Kreis sich mit der ADD über die Rechtmäßigkeit der Schaffung einer Kreiswohnungsbaugesellschaft streitet, die auf wackeligen rechtlichen Füßen steht.

Ich stehe für pragmatische und im Interesse der Betroffenen machbare Lösungen: Die CDU im Kreis hat mit ihrem Förderprogramm „Wohnungsbau“ ein Konzept vorgelegt, mit dem Gemeinden schneller und flexibler unterstützt werden können, um preisgünstigeren Wohnraum vor Ort zu schaffen. Die einzelnen Kommunen sollen selbst über die Verwendung von öffentlichem Grund und Boden entscheiden – und nicht ein künstlich aufgeblähter Verwaltungsapparat. Außerdem gibt es Fördermaßnahmen des Bundes, die den Kommunen bzw. privaten Investoren helfen können.

Frage: Was wünschen Sie sich von den Wählerinnen und Wählern?

Dorothea Schäfer: Dass sie meine langjährige Erfahrung und mein Engagement für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserem Landkreis bei ihrer Wahlentscheidung honorieren. Meine Projekte und Ideen sind für alle transparent. Ich besuche regelmäßig unsere Gemeinden und Städte und bin vor Ort Ansprechpartnerin. Über meine Internetseite www.dorothea-schaefer.de sowie meine facebook-Seite können auch die Leserinnen und Leser von *Harxheim aktuell* ganz konkret meine politische Arbeit und Pläne verfolgen und mir ihre Wünsche und Sorgen mitteilen.



Dorothea Schäfer Mdl.

Harxheimer Großbaustellen

Gemeindezentrum nimmt Gestalt an



Pünktlich und mit schwerem Gerät begannen die Bauarbeiten am künftigen Gemeindezentrum. Zunächst musste das kleine Grabenstück verrohrt und der Boden für die Baumaßnahmen verdichtet und planiert werden. Die Hochbaumaßnahmen begannen Anfang April. Ende 2017 ist die Fertigstellung und Anfang 2018 der Bezug geplant.



Dafür gab's sicher kein HELAU

Ausgerechnet an den Fastnachtstagen, wenn die Sporthalle aus allen Nähten platzt, gab die Hallenkanalisation ihren Geist auf: Die Toiletten waren verstopft! Defekte alte Sickergrube, tönernerne Abflussrohre, eingewachsenes Wurzelnwerk, alles kam zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt zusammen. Schnell hat der Bürgermeister reagiert und eine Fachfirma mit der Reparatur, die sich dann als deutlich aufwändiger als am Anfang gedacht herausstellte, beauftragt. Für die Dauer der umfangreichen Maßnahme ließ er eine große, mobile Toilettenanlage aufstellen, so dass der Sportbetrieb in der Halle (fast) ungehindert fortgeführt werden konnte. Die Arbeiten sind abgeschlossen und die Gemeinde erwartet eine ungeplante, aber mit Sicherheit sehr saftige Rechnung.



**Bitte Vormerken:
Grundsteinlegung
am Freitag, 5. Mai
um 11.00 Uhr**



Auch auf der Großbaustelle am Alten Bahnhof geht es mächtig vorwärts. Waren bis vor wenigen Wochen nur Planierungsarbeiten und erste Bauanfänge zu registrieren, so kann man heute täglich das Wachsen der Wohnanlage verfolgen. Wenn es so weiter geht, auch mit dem Wetter, können wir recht bald wieder etliche Harxheimer Neubürger begrüßen.



Eine etwas kleinere Baustelle haben drei Harxheimer Bürger in den Weinbergen eingerichtet. **Volker Pusch, Norbert Reis und Peter Wahl** haben an der Stelle, die wohl den schönsten Blick auf Harxheim ermöglicht (auf dem Hattenberg), eine dort befindliche Ruhebänk wieder in Ordnung gebracht, den Zugang fachgerecht erneuert und mit sicheren Geländern versehen. Eine hervorragende Aktion, die nur durch Zufall entdeckt wurde. Eine ganz tolle uneigennützigste Idee und Leistung!



Volker Pusch, der dritte im Bunde, war zum Zeitpunkt des "Fototermins" unterwegs um noch benötigtes Baumaterial zu besorgen.

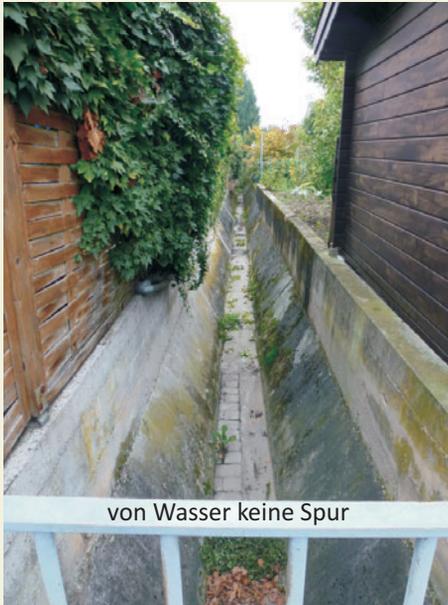
der Schluck ist verdient





Hier soll sinnlos Geld verpulvert werden

Um das Gelände in den Stielwiesen für das neue Gemeindezentrum nutzen zu können war die Verrohrung des vorhandenen, ca. 60 m langen "Harxheimer Grabens" notwendig. Der "Harxheimer Graben" ist der Überlauf des Regen- und Schlammfangs am Ende der Untergasse. Er wird größtenteils unterirdisch durch Harxheim geführt und mündet im Flügelsbach. Bei Google wird dieser Graben als "Harxheimer Bach" bezeichnet. Dieses Vorhaben rief nun die SGD Süd (Struktur- und Genehmigungsdirektion) auf den Plan. Nachdem wahrscheinlich Feldhamster und Zauneidechsen nicht vorhanden waren, kam man auf die Idee und forderte als Voraussetzung für die Genehmigung der Bebauung, dass der "Bach" an anderer Stelle renaturiert wird. Dies soll nun auf Höhe der HKG-Halle am Radweg geschehen. Eine bis zu 6 m hohe Anböschung muss weitflächig abgetragen werden, damit



von Wasser keine Spur



der Graben ist so trocken, dass die Baufirma am Alten Bahnhof sogar ihren Starkstromverteiler dort abstellte

auf einer Länge von ca. 60 m der dort verrohrte Graben wieder an die Oberfläche kommt. Über **200.000 EURO** (zusammen mit der Verrohrung in den Stielwiesen) soll diese Maßnahme, die man nur als schwachsinnig bezeichnen kann, kosten. Wir glauben allerdings, dass hier das allerletzte Wort noch nicht gesprochen ist und hoffen, dass die nebenstehenden Bilder den ganzen Irrsinn sichtbar machen.



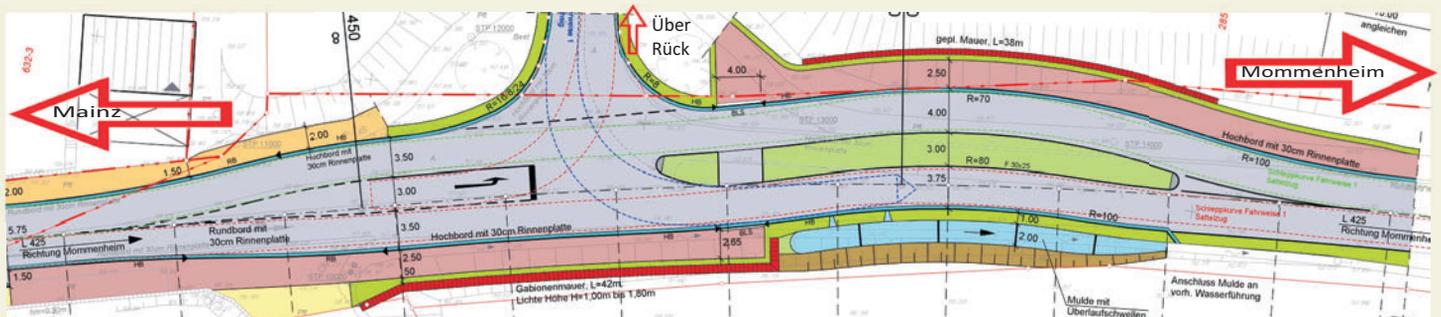
so soll der "Bach" künftig repariert verlaufen



Erneuerung Ortsdurchfahrt - L 425

Seit den ersten Planungen für das Neubaugebiet Über Rück fordert die CDU an der südlichen Ortseinfahrt einen Verkehrskreisel, um den Verkehr in den Ort deutlich abzubremsen und eine sichere Zu- und Abfahrt am Friedhof zu schaffen. Die Planungen des Landesbetrieb Mobilität (LBM) sehen diese Maßnahme nicht vor. Deshalb haben Mitglieder der CDU Fraktion und der Beigeordnete Walter am 2. März erneut mit den Verantwortlichen beim LBM in Worms verhandelt. **Ergebnis:** Der LBM sieht keine Notwendigkeit für einen Kreisel, wenn Harxheim ihn haben möchte, soll Harxheim ihn bezahlen (grob geschätzt 250.000 EURO).

Statt dessen schlägt der LBM gegenüber den ersten Plänen eine stärkere Verschwenkung über eine längere Strecke und eine Verbreiterung der Fahrbahn vor. (siehe Plan). Ein erster Blick vermittelt den Eindruck, dass bei dieser Streckenführung mit noch mehr Tempo in den Ort gefahren werden kann. **Ergebnis im letzten Bauausschuss:** Einstimmige Ablehnung und die Forderung nach deutlicher Verbesserung. Als ein weiteres Ergebnis der Besprechung wurde festgehalten, dass die jetzige Bushaltestelle (aus Richtung Mainz) vom Dalles vor die Ampel am Messigny-et-Vantoux Platz verlegt werden kann.



Ostereier

suchen

am

Ostermontag

15.00 Uhr

Spielplatz

Über Rück